

Motion Fraktion SVP (Alexander Feuz/Erich Hess, SVP): Stopp dem anarchistischen Treiben!

Die SVP der Stadt Bern hat bereits mehrfach mit Vorstössen im Stadtrat darauf hingewiesen, dass das Gewaltpotenzial und die anarchistische Zelle in der Reitschule sich nicht mit dem Kulturbetrieb vereinbaren lassen. Da sich der RGM-Gemeinderat, in der sich immer weiter drehenden gewaltverbreitenden Mühle der anarchistischen Zelle in der Reitschule einlullen lässt, wird es Zeit, dass dem Anliegen der SVP und dem überwiesenen Vorstoss von Erik Mozsa (GFL) für Sicherheit auch in und um die Reitschule, endlich umgesetzt wird. Die Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Bern brauchen keine anarchistische Zelle, die anders Denkende und Kontrollen ausschliesst. Setzen wir ein Zeichen für mehr Respekt und gegen jegliche Gewalt!

Es vergeht leider praktisch kein Woche ohne gravierende Vorfälle im Raum Reithalle: Ständig werden insbesondere die patrouillierenden Fahrzeuge der Polizei bei der Reithalle mit Gegenständen beworfen und die Polizei wird bei ihrer gesetzlichen Aufgabe gehindert. Sei es, dass in die Reithalle flüchtenden Drogenhändler geschützt werden oder verummte Randalierer sich dem Zugriff entziehen können, weil die Polizeibeamten nur mit massiven Mitteln in die Reithalle eingreifen können...

Mitte November war wieder einmal das Amthaus Ziel eines Farbanschlages. Dies geht jedenfalls aus einem anonymen Eintrag auf der linksautonomen Indymedia.org-Website hervor. Die operative Bedeutung der Reithalle für Straftäter ist damit wieder einmal exemplarisch aufgezeigt:

„Wir wollen ein Leben ohne Grenzen und Staaten, die bestimmen, wo wir uns aufhalten dürfen, wie wir uns verhalten müssen, wovon wir leben und welchen Preis wir dafür zahlen: Ein Leben frei von Herrschaft. Da wir in einer Welt leben, in der Menschen unterdrückt und eingesperrt werden, entscheiden wir uns für den Angriff. Das Ziel unserer Wut ist jede Institution und alle Akteure, welche Teil dieser Ordnung sind und die Herrschaft aktiv unterstützen und erhalten. Auf dem Weg zurück haben wir die Polizei (in Kasten- und Zivilwagen) gekreuzt und konnten dadurch einen weiteren, nicht unbedeutenden Akteur dieses Herrschaftssystems mit Flaschenwürfen versehen. Knäste zu Baulücken! Für ein selbstbestimmtes Leben!“

Die für den Anschlag verantwortliche Gruppe konnte sich laut Medienangaben (vgl. Bund; Berner Zeitung online vom 9.11.2014 und Medienmitteilung der Kantonspolizei www.police.be.ch) beim Anblick der Polizei – wie gewohnt – in die Reithalle zurückziehen.

Aber auch die kommerziellen Veranstaltungen in der Reithalle in der Grossen Halle werden angegriffen und verunmöglicht. Ammonit ein Eventveranstalter sah sich deshalb bereits vor längerer Zeit veranlasst, die Verträge zu kündigen. Am 24.10.2014 wurde die Party „We love Techno“ von Vermummten überfallen, die Kasse wurde dabei gestohlen, die Mitarbeiter der Bar mit Harassen beworfen und der Alkohol unter die Besucher „verteilt“. Diesmal musste

keine (entwendete) Fahne als Zahlungsmittel verwendet werden. Obwohl dem anderen Mieter (Grossen Halle) der vorgesehenen Gebrauch der Mietsache durch Terroraktionen nahezu verunmöglicht wird und trotz der früheren Vorfälle (Kündigung von Ammonit wegen unzumutbarer Verhältnisse, vgl. oben) wurde der Leistungsvertrag von der Stadt wiederum als eingehalten angesehen. Die Motionäre befürchten, dass auch die neusten Ereignisse keine Konsequenzen haben werden. Das bisherige Sicherheitskonzept und das Krisentelefon haben offensichtlich die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen können. Nachdem die Motion Feuz vom 13.11.2014 nicht dringlich erklärt wurde und nunmehr sich der Zustand weiter dramatisch verschlechtert, fordern die Motionäre den Gemeinderat nochmals zu folgenden Massnahmen auf:

1. Der Gemeinderat habe unverzüglich die nötigen Sofortmassnahmen einzuleiten, damit die Betreiber und Besucher der Grossen Halle vor den Anschläge geschützt werden und die Durchführung auch kommerzieller Anlässe in der Grossen Halle weiterhin möglich ist.

2. Der Gemeinderat habe unverzüglich die nötigen Sofortmassnahmen einzuleiten, damit die im Raume Reithalle patrouillierenden Polizeifahrzeuge und die Passanten besser von Aktionen aus dem Raume Reithalle geschützt werden.
3. Der Gemeinderat habe angesichts der neusten Vorfälle ein verbessertes Sicherheitskonzept mit der Reithalle/IKUR vorzulegen, das insbesondere den folgenden Gegebenheiten Rechnung trägt:
 - a) Ermöglichung von weiterhin kommerziellen Anlässen in der Grossen Halle;
 - b) Verhinderung von Anschlägen auf patrouillierenden Polizeibeamte und Passanten;
 - c) Sicherstellung, dass die Polizei jederzeit in die Reithalle gehen kann;
 - d) Vorhandensein eines effizienten Sicherheitsdienstes, der die polizeiliche Arbeit nicht behindert sondern die den privaten Sicherheitsdiensten obliegenden Verpflichtungen zur ordnungsgemässen Zusammenarbeit mit den Polizeidiensten einhält;
 - e) klare greifbare Sanktionen im Falle der Widerhandlungen (Kürzung Subventionen, Kündigung Leistungsverträge, Schliessung Reithalle als Ultima Ratio).
4. Der Gemeinderat habe im Rahmen der bestehenden Leistungsverträge mit der IKUR die notwendigen Massnahmen einzuleiten, damit eine sofortige Kündigung aus wichtigem Grund ohne Verzug möglich wird,
5. Die Stadt habe die Verlängerung der Leistungsverträge, eine Subventionskürzung und die Frage der sofortigen Kündigung der Leistungsverträge mit der IKUR von dem Abschluss eines verbesserten Sicherheitskonzeptes mit der IKUR abhängig zu machen.

Begründung der Dringlichkeit

Die gravierenden Vorfälle im Umfeld der Reithalle häufen sich. Die Beschwichtigungen des Gemeinderates und der IKUR haben nichts gebracht. Selbst die Besucher der Grossen Halle sind bei kommerziellen Anlässen konkret gefährdet. Die Stadt als Vertragspartnerin der IKUR und der Grossen Halle muss nun umgehend die nötigen Massnahmen einleiten, um die Besucher der Grossen Halle aber auch die patrouillierenden Polizeibeamten und Passanten zu schützen. Ein längeres Zuwarten kann infolge der sich akzentuierenden Probleme und der Gefährdung nicht verantwortet werden. Insbesondere müssen diese Fragen noch vor Abschluss der Leistungsverträge mit der Reitschule geklärt werden.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 12. Februar 2015

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Roland Jakob, Kurt Rügsegger, Erich Hess, Rudolf Friedli, Henri-Charles Beuchat